

	<p>Object: Einseitige Medaille mit dem Gnadenbild von (Hohen-)Rechberg, 20. Jahrhundert</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Collection: Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen</p> <p>Inventory number: MK 1984-1157</p>
--	---

Description

Als der Graf von Rechberg im 15. Jahrhundert die hölzerne Marienkapelle auf dem Hohenrechberg bei Schwäbisch Gmünd durch einen steinernen Neubau ersetzen wollte, soll das Gnadenbild dreimal auf wundersame Weise von Engeln in den Ursprungsbau zurückgebracht worden sein. Bis ins 17. Jahrhundert stand daher der ältere Bau aus Holz. Erst 1686 wurde eine neue Kirche gebaut, indem man die Steinmauern um den Choraltar und Marienbild herum errichtete, um der gestiegenen Zahl an Wallfahrern gerecht werden zu können.

Das Jahr der Erstnennung der Marienkapelle (1424) hat Eingang auf den Avers dieser einseitigen Wallfahrtsmedaille des 20. Jahrhunderts gefunden: Darüber findet sich das Gnadenbild Marias mit dem Jesuskind auf Wolken sitzend, beide mit Herrschaftsinsignien ausgestattet. Zwei Engel setzen der Gottesmutter zudem eine Krone auf. Die Umschrift gibt eine an sie gerichtete Anrufung wieder: U(nsere) L(iebe) F(rau) v(on) RECHBERG, BITTE FÜR UNS.

Die Erfassung dieser Medaille wurde durch den Numismatischen Verbund in Baden-Württemberg gefördert.

[Nicolas Schmitt]

Basic data

Material/Technique:

Kupfer

Measurements:

Durchmesser: 57 mm, Gewicht: 19,81 g

Events

Created	When	20. century
	Who	
	Where	
Was used	When	
	Who	
	Where	Rechberg
Was depicted (Actor)	When	
	Who	Virgin Mary
	Where	
[Relationship to location]	When	
	Who	
	Where	St. Maria (Hohenrechberg)

Keywords

- Medal

Literature

- Strobel, Richard (2003): Die Kunstdenkmäler der Stadt Schwäbisch Gmünd Kirchen und Profanbauten ausserhalb der Altstadt Ortsteile. München/Berlin, S. 377-397